

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **33 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Joachim Huber und Karin von Lerber: Unser Fussabdruck als Bildungstouristen – Bildungshunger als Zerstörungspotenzial

Würden Sie gerne mal zu den Pyramiden reisen?
Oder auf der chinesischen Mauer spazieren ge-



hen? Jedes geographisch noch so entfernte Kultur- und Naturerbe ist heute innert kürzester Zeit erreichbar. Die touristische und wirtschaftliche Bedeutung dieser Stätten ist für die Bewohnerinnen und Bewohner immens. Es gibt aber auch Schattenseiten: Übernutzung, Verschandelung, Zerstörung und Profanierung durch uns privilegierte, wohlhabende Bildungsreisende. Auf diese Probleme des Kulturerbe-Konsums wollen der Kunsthistoriker Joachim Huber und die Restauratorin Karin von Lerber, die gemeinsam die Firma prepart führen, aufmerksam machen. So soll, ergänzend zum CO₂-Fussabdruck, die Nutzung des kulturellen Erbes auf Nachhaltigkeit überprüft und dazu angeregt werden, die Konsequenzen unseres Verhaltens zu reflektieren. Für sie ist klar: Wir sind verantwortlich, dass unser Handeln nicht unsere Kultur und jene anderer beeinträchtigt oder zerstört.

Von der Idee zum Projekt

Auf Grundlage der 11 Gewinnerideen schrieb das BAK im Mai 2018 einen Projektwettbewerb aus. Bis am 15. September 2018 können Projekte unter kulturerbepourtous@bak.admin.ch eingereicht werden. Die Teilnahme steht allen offen, auch jenen, die nicht am Ideenwettbewerb teilgenommen haben. Die überzeugendsten Projekte werden

danach mit Unterstützung vom BAK umgesetzt. Detaillierte Informationen und die Wegleitung dazu sind auf www.kulturerbepourtous.ch zu finden.

De l'idée au projet

Sur la base des onze idées lauréates, l'OFC a lancé un concours de projets en mai 2018. Les projets peuvent être soumis jusqu'au 15 septembre 2018 à l'adresse patrimoinepourtous@bak.admin.ch. La participation est ouverte à tout le monde, y compris aux personnes qui n'ont pas pris part au concours d'idées. Les projets les plus convaincants seront ensuite mis en œuvre avec le soutien de l'OFC. Infos détaillées et Directives concernant l'appel à projets sur www.patrimoinepourtous.ch.



Hand-out #Kulturerbe2018

Das praktische Hand-out gibt es in Boxen zu 50 Exemplaren. Inhalt: Übersicht zu den Aktivitäten, Themen und Zielen des Kulturerbejahres 2018. Auskunft und Bestellung: 031 320 19 19 / info@kulturerbe2018.ch.

Flyer #Patrimoine2018

La documentation pratique est disponible en boîtes de 50 exemplaires. Contenu: activités, thèmes et objectifs de l'Année du patrimoine culturel 2018. Renseignements et commandes : 031 320 19 19 / info@patrimoine2018.ch.

Marianne Burki...

... ist neue Präsidentin der VKKS

An der diesjährigen Generalversammlung der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz VKKS, am 23. Mai 2018, wurde Marianne Burki zur neuen Präsidentin gewählt. Die Kunst- und Architekturhistorikerin leitet seit 2005 den Bereich Visuelle Künste bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. In dieser Funktion ist sie auch Kommissärin des Schweizer Pavillons an den Kunst- und Architekturbiennalen in Venedig.



Zuvor war sie als Kunstkritikerin und Dozentin am Architekturtechnikum in Biel/Bienne tätig, war wissenschaftliche Assistentin an der Paul Klee Stiftung Bern und Projektleiterin des Werkkatalogs Paul Klee. 1999 wurde sie Leiterin und Kuratorin am Kunsthaus Langenthal. Im Vorstand der VKKS ist sie seit 2014.

Marianne Burki löst Prof. Dr. Jan Blanc ab, der die VKKS seit 2014 leitete. In seiner Amtszeit führte die VKKS zwei Kongresse und vier Tagungen durch.